

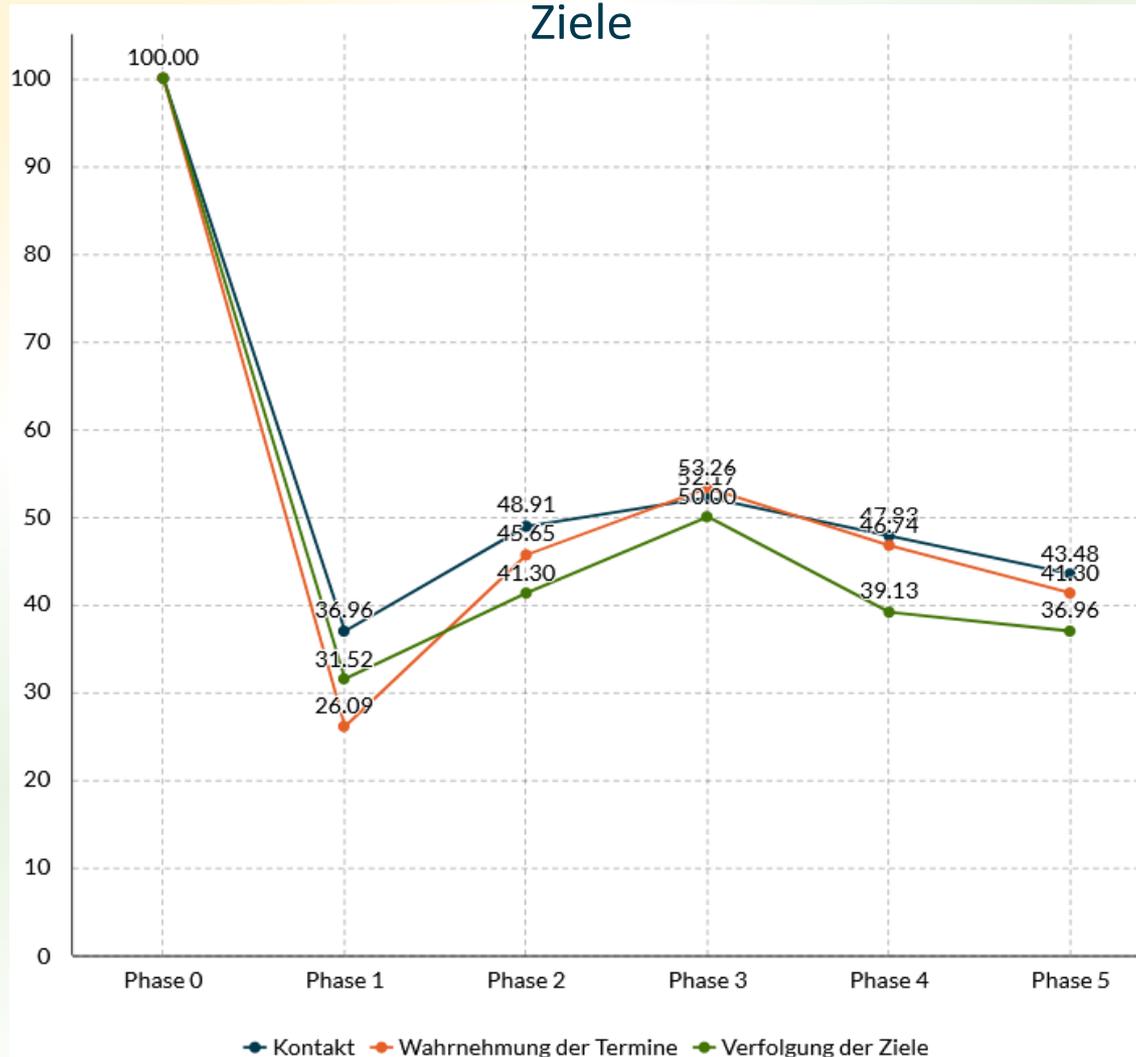
Erziehungshilfe! – Systemrelevant!

Eine kritische Standortbestimmung

Professor Dr. phil. habil. Menno Baumann

Studie: Ambulante Jugendhilfe in der Pandemie

Phasenverlauf im Hinblick auf Kontakt, Wahrnehmung der Termine und Verfolgung der Ziele



Bio-psycho-sozialer Einfluss der Pandemie auf junge Menschen

psycho-soziale Risiken

Ressourcen und Verbesserungen

neurologische & psychologische Folgen von COVID-19

Vertrauensverlust in die Kompetenz und die Ehrlichkeit der Erwachsenengeneration

Risikofaktoren der Pandemie-Maßnahmen und der sozialen Einschränkungen

Technische Fertigkeiten und Infrastruktur

Arbeits- und Lebensstil

Mehr Zeit in der Familie

Wertschätzung von Freundschaften und Beziehungen

neurol. & psychiatrische Langzeit-Effekte von COVID-19

psychologische Konsequenzen von Krankheit und Verlust

Sinkendes Vertrauen und Wut

Emotionale Verunsicherung

Wirtschaftlicher Druck/ Armut

Gefühle der Einsamkeit, Ängste & Langeweile

Bildungs- und Schulprobleme

mehr Zeit im Internet

Kultur der Angst und Panik

Veränderungen der Tagesstruktur

Verändertes elterliches Verhalten und psych. Stabilität

Psychisches Erleben und mentale Gesundheit

Familiäre Gewalt

Ein Modell der psycho-sozialen Dynamik der Pandemie (Baumann 2021)

Diagnostik als Baustein der Professionalisierung

Noch nie wussten wir soviel über Kindheit und Jugend wie heute – und noch nie schienen die spezialisierten, professionellen Systeme der Erziehung, Bildung und Hilfe so hilflos vor einer kleinen, aber doch überaus präsenten Gruppe junger Menschen zu stehen!

Werden immer mehr Kinder schwierig?

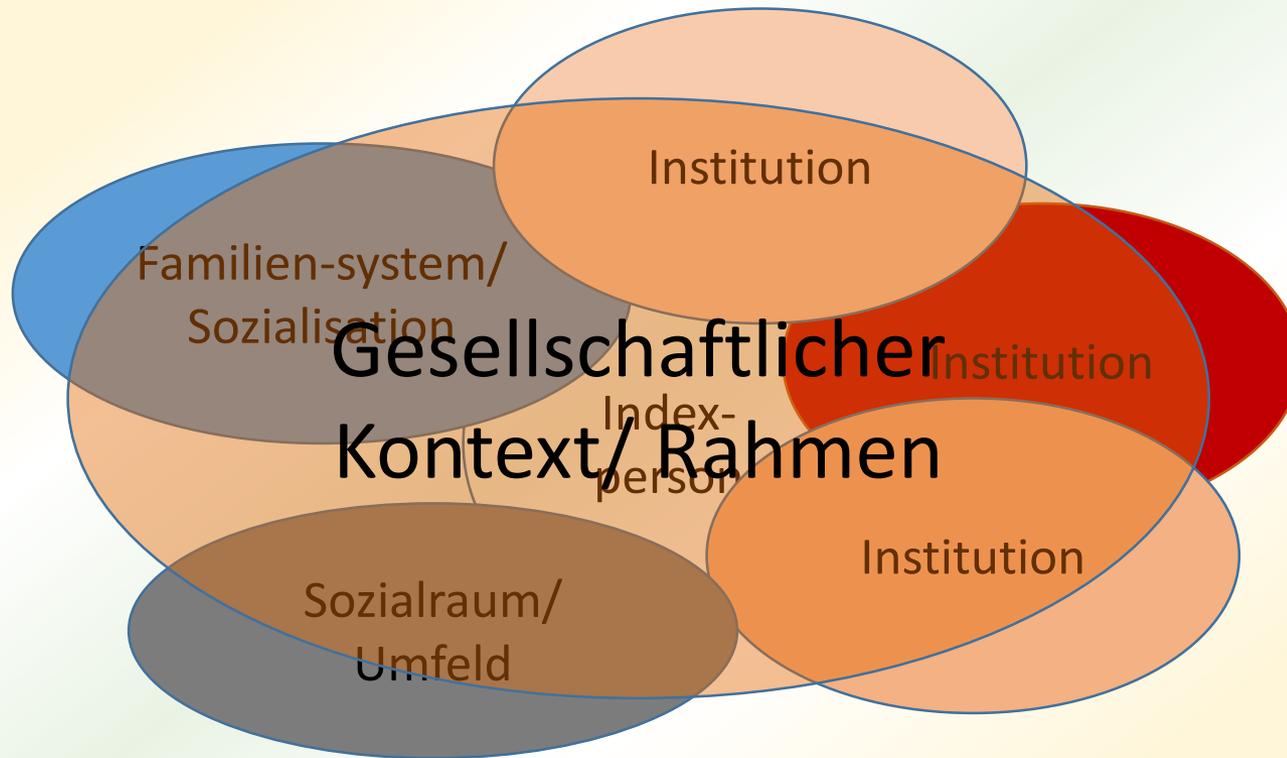
Werden *die* Kinder immer schwieriger?

Sprengen die Kinder unsere pädagogischen Glaubenssätze an Effizienz und Messbarkeit von Pädagogik/ Therapie, Partizipation und Inklusion?

Sprich: Ist die Messbarkeit von Kindheit und Erziehung ein Problem?

Ein Mensch ist niemals ein Fall!!!!

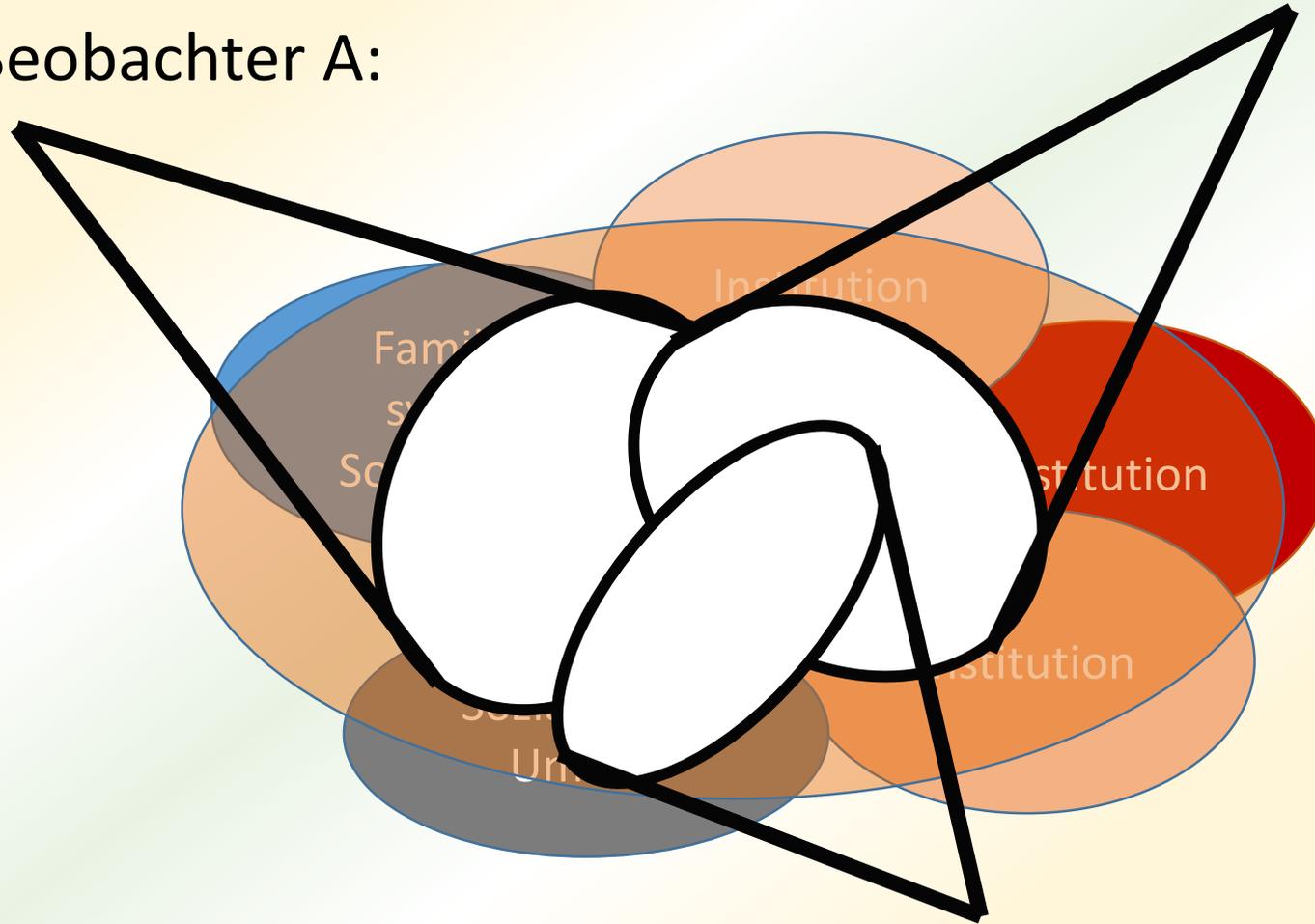
Ebenen des Falls:



Ebenen des Falls:

Beobachter A:

Beobachter B:



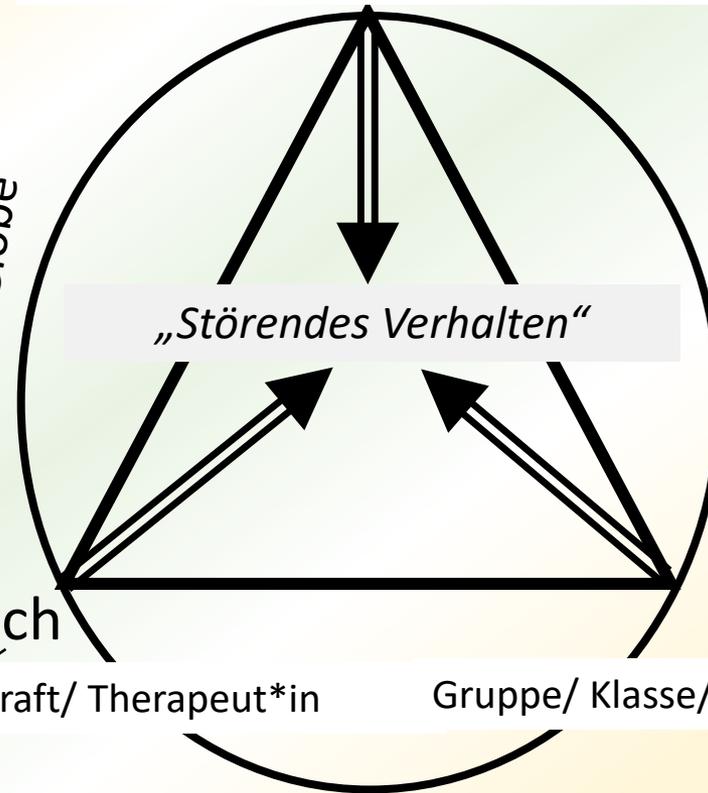
Beobachter C:

Störende Verhaltensweisen als Prozessgeschehen:

Gesellschaftlicher Kontext

- Kindheits- und Jugendkonzept
- Was wird aktuell als „Störung“ definiert?
- Welchen Auftrag haben Institutionen?
- Welche „Instrumente“ der Intervention werden gesellschaftliche bevorzugt? (Hammer-Nagel-Problem)

Globe



Entwicklungsbezogene Faktoren

- Familiendynamik/ -rollen
- Psychische Faktoren
- Organische Bedingungen
- Traumatisierungen
- Entwicklungslogik
- Biographisches Erleben

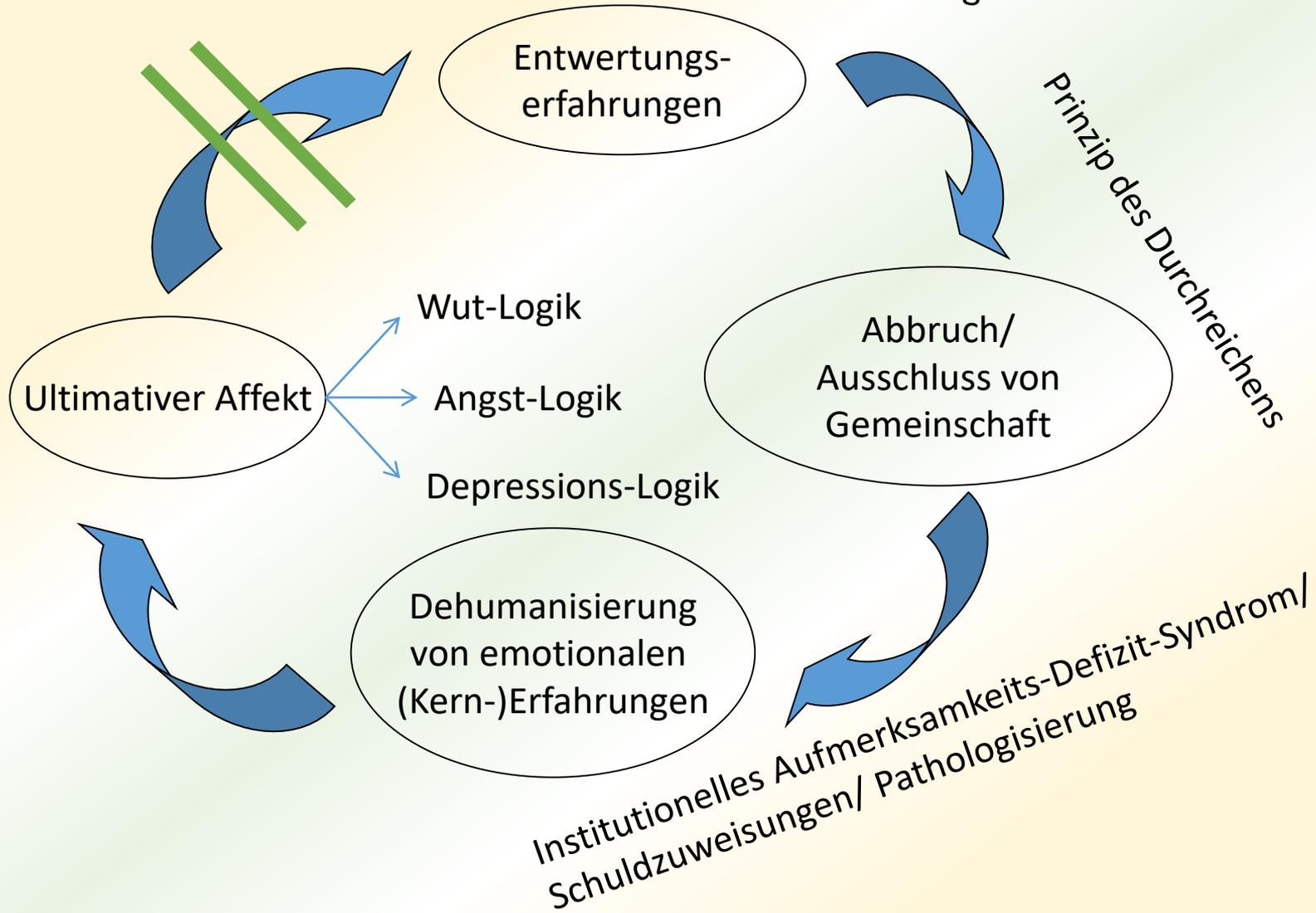
Individuelle Zugänge

- Kompetenz/ Fachwissen/ Menschenbild
- Reflexive Professionalität
- Psychische und physische Voraussetzungen
- Bisherige Erfahrungen mit „Störern“

Gruppe/ Klasse/ soziales Bezugssystem

- Stabilität und Kontinuität
- Settingbedingungen
- „andere Problemlagen“
- Toleranz ggü. „Anderem“

Prinzip der Nicht-Zuständigkeits-Erklärung



In Anlehnung an Hardy/ Laszloffy (2007) und Ciompi 1999

Interdisziplinäre Fallstricke:

- Wo liegen die Handlungsmöglichkeiten zwischen Therapie (Heilung?), Erziehung und Bildung (Erweiterung der Handlungskompetenzen?) und Strafe (Schutz der Gesellschaft)?
- Was tun, wenn Kontakte (Familie, Milieu) dem Kindeswohl offensichtlich schaden, jeder Versuch der Unterbindung aber in nicht zu gewinnende Machtkämpfe und Loyalitätsverstrickungen führt?
- In wieweit kann „Zwang“ im konkreten Einzelfall wirklich ein Mittel sein, um Selbst- und Fremdgefährdung auch dauerhaft zu unterbinden?

Qualität von Entscheidungsprozessen!

Welche Aufgaben haben erzieherische Settings bezüglich dieser jungen Menschen?

Gewährleistung der Versorgung und des Schutzes des jungen Menschen vor weiteren schädigenden Einflüssen (versorgende Dimension).

Konfrontation des jungen Menschen mit gesellschaftlichen Werten und Normen des Zusammenlebens (erzieherische Dimension).

Unterstützung bei der Entwicklung einer Zukunftsperspektive und Eröffnung möglichst vielfältiger Handlungsspielräume (bildungsorientierte Dimension).

Etablierung tragfähiger Beziehungs- und Bindungsangebote, mittels derer der junge Mensch Sicherheit gewinnen und seine Identität „reiben“ kann (therapeutische Dimension).

Paradoxien an der Schnittstelle Kinderschutz:

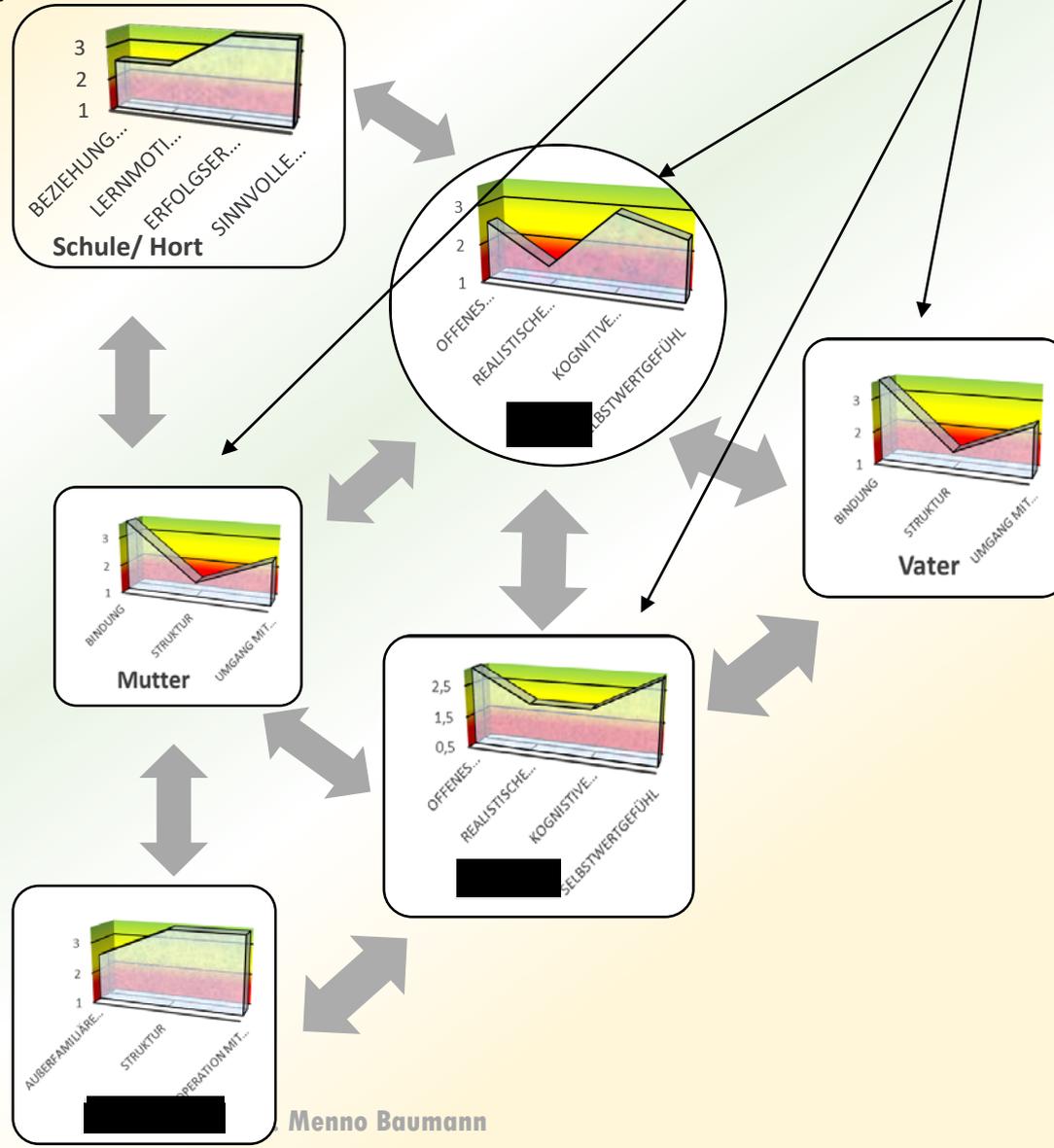
Loyalitätskonflikte des Kindes: Hilfe annehmen hieße, das Jugendamt und das Gericht hätten recht...

Trotz Gefährdung: Einrichtungen können den jungen Menschen nicht „halten“ – der Schutzauftrag scheint nicht vollziehbar...

Unterschiedliche Fachdisziplinen streiten sich um die Deutungshoheit... Entscheidungsträger entscheiden der Logik Ihres Systems gemäß und führen selbst nicht aus...

Zwang und direktive Interventionen können sowohl Schutz vor Selbst- und Fremdgefährdung sein, aber auch ein eigenständiger Faktor einer solchen...

Resilienzanalyse des kindlichen Lebensraums (RAKL)



Ressourcen

Attraktivität

Physische Attraktivität
gutes Aussehen, Kraft,
Gesundheit

Statusattraktivität
gute Kleidung, interessanter
Spielpartner

Persönlichkeitsattraktivität
Fröhlichkeit, Sicherheit im
Auftreten, Hilfsbereitschaft

Fähigkeiten/ Fertigkeiten

Intelligenz
sprachliche, sozial-
emotionale, handlungs-
praktische Intelligenz,
schulische Leistungen

Kreativität
kreative Fertigkeiten

Motorische Fertigkeiten
Sport, Geschicklichkeit

Technische Fertigkeiten
Bauen & Konstruieren

Bewältigungsressourcen
Optimismus, Selbstwirk-
samkeitserwartungen,
internale Kontrolle

Interessen

Hochpräferierte Objekte
Gegenstände, Tiere,
Menschen

Hochpräferierte Tätigkeiten
Hobbies, pro-soziale
Freizeitbeschäftigungen,
alleine beschäftigen können,
spezielle Wissensgebiete

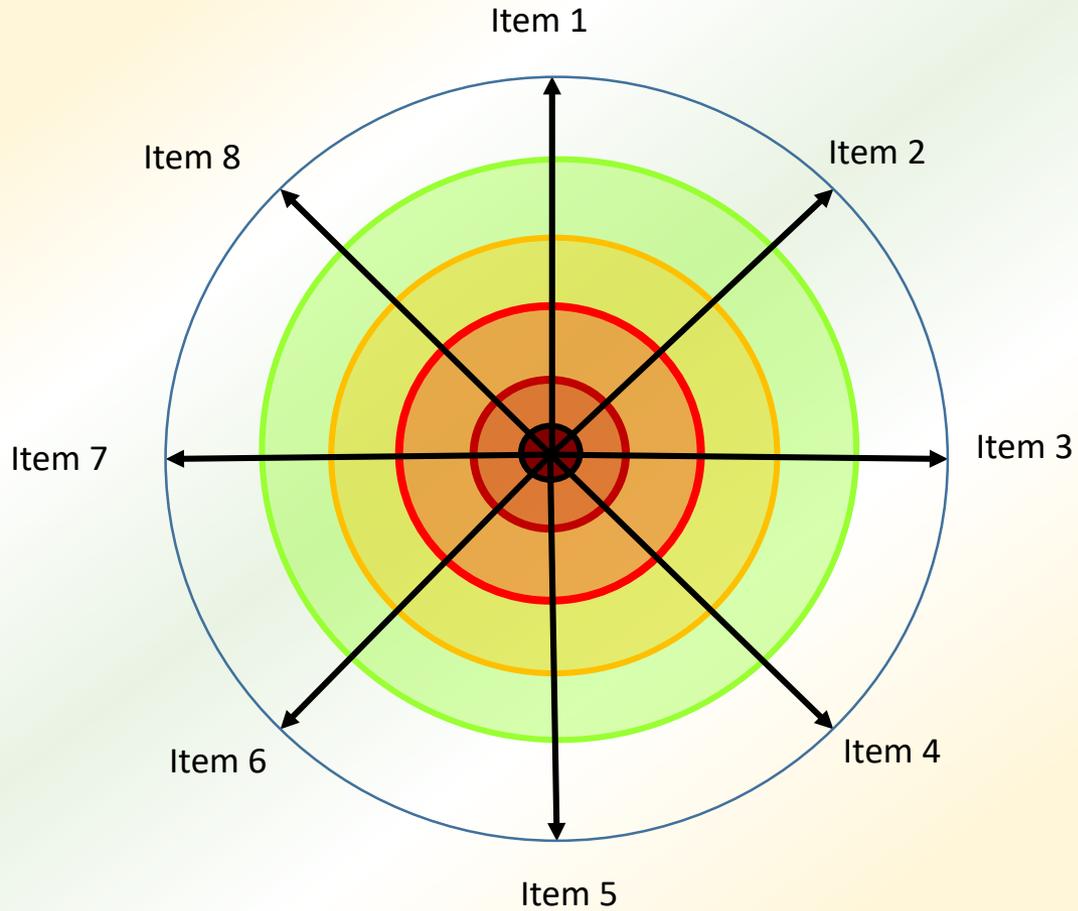
positive Beziehungen

Verwandte
Onkel/ Tante, Cousin*e

Familie
Vater, Mutter, Geschwister,
Großeltern, ggf.
Stiefelternteil

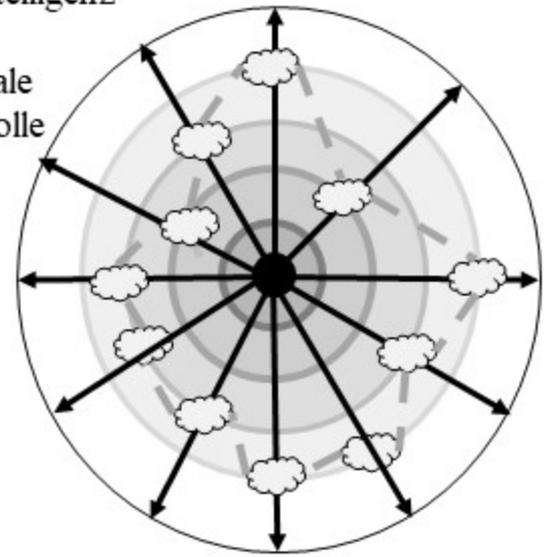
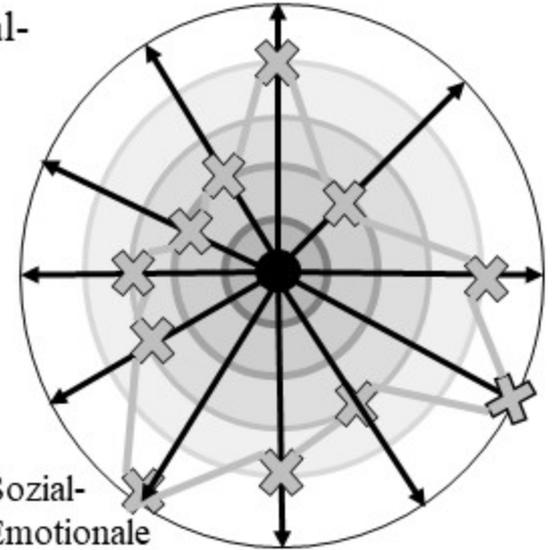
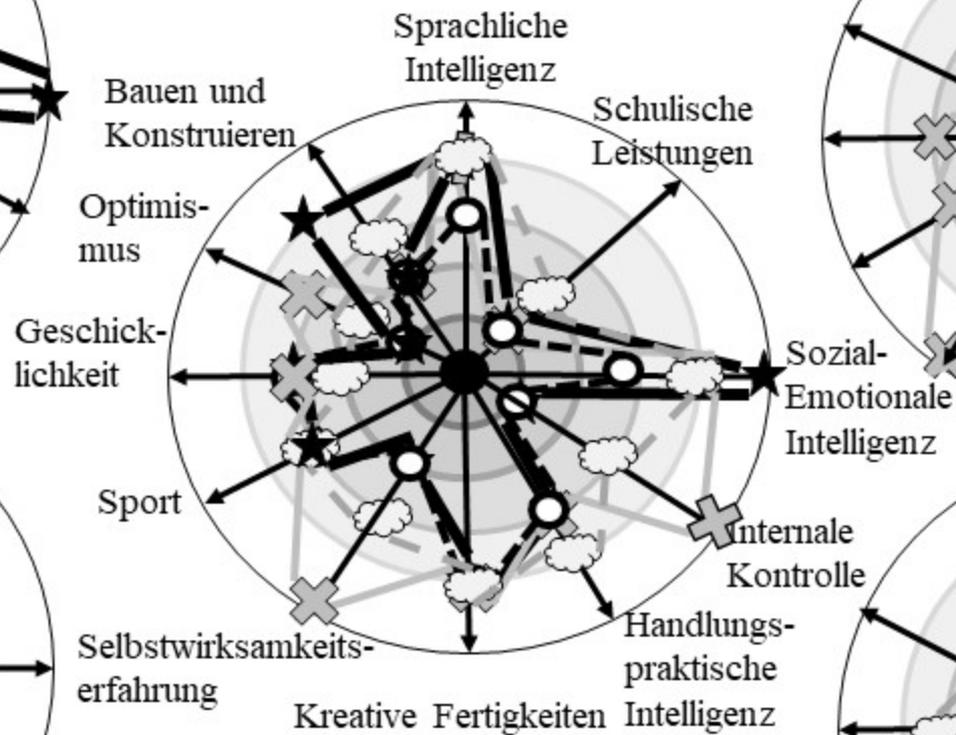
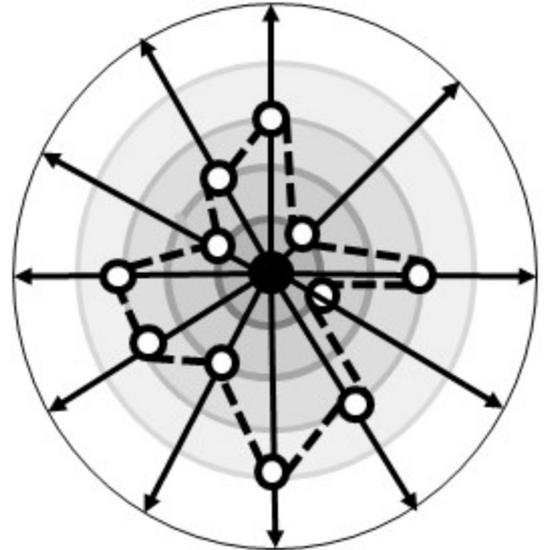
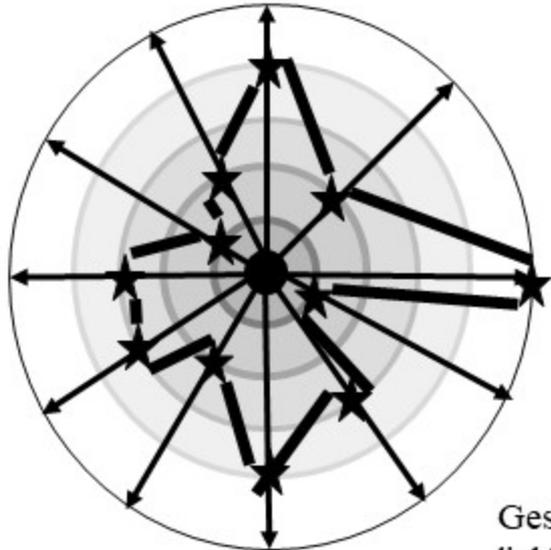
Weitere Bezugspersonen
Nachbarn, Kinderfrau,
Tagesmutter, Erzieher*inne,
Lehrkräfte,
Clique/Peergroup,
Vereinsmitglieder,
Sozialarbeiter*in,
Therapeut*in etc.

Item-Bereich



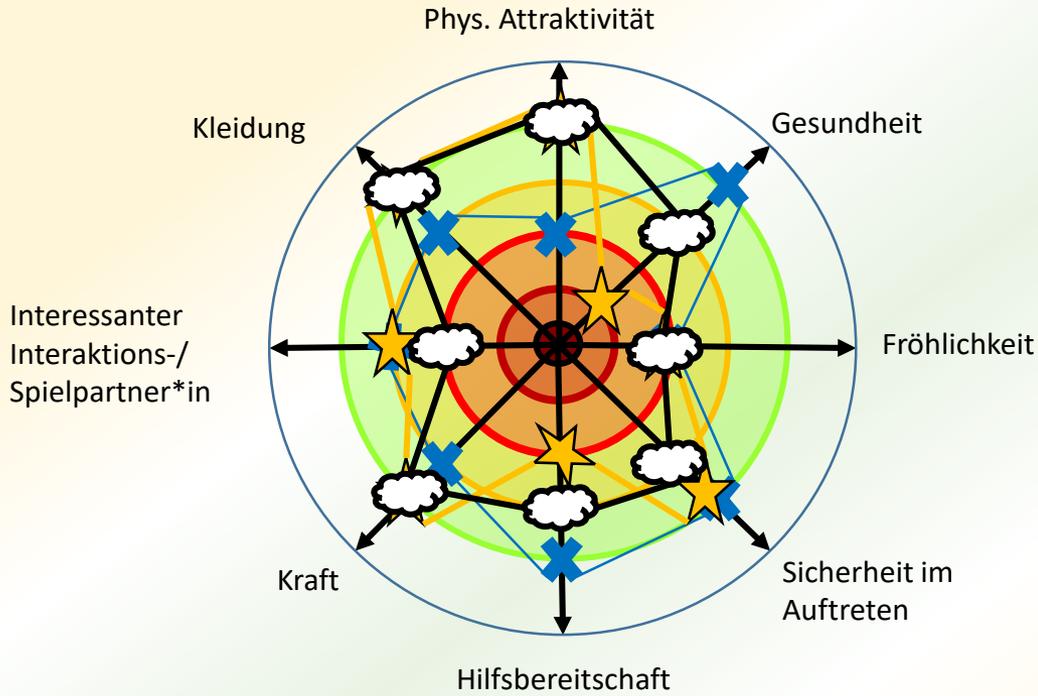
Itembereich „Fähigkeiten und Fertigkeiten“

- ★ Kindsmutter
- ✕ Kindsvater
- Lina
- ☁ Schulsozialarbeiterin

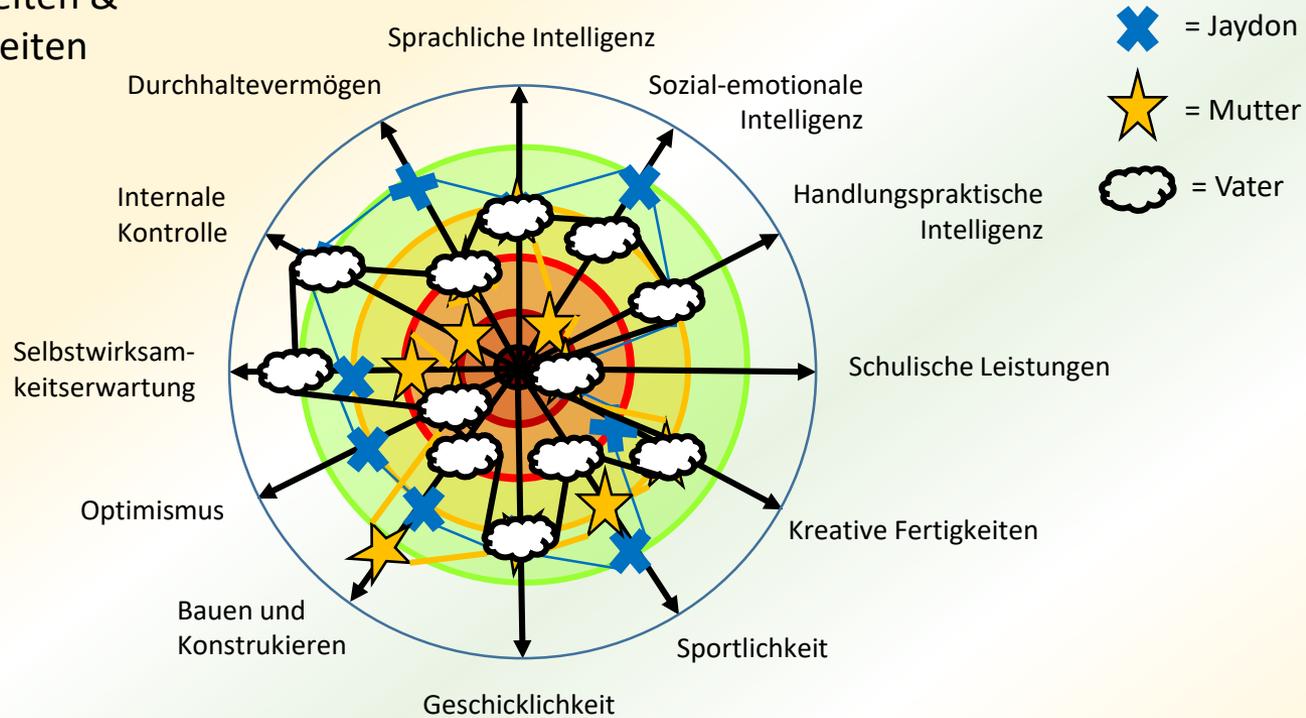


Fallbeispiel „Lina“ (2)

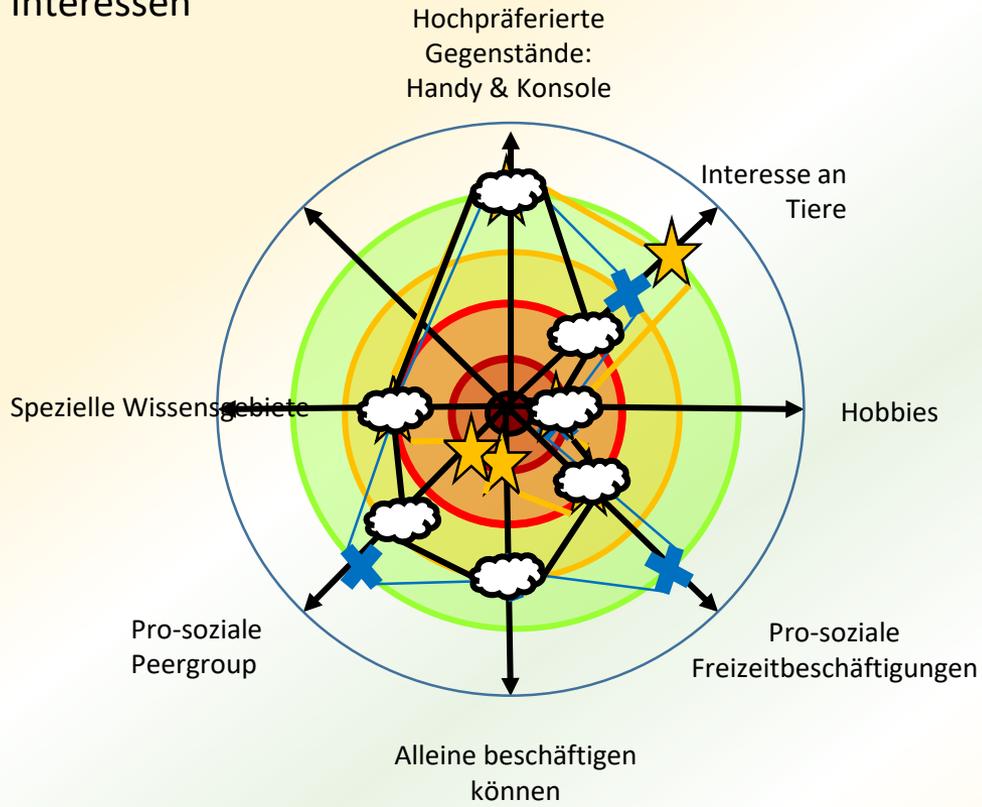
Attraktivität



Fähigkeiten & Fertigkeiten

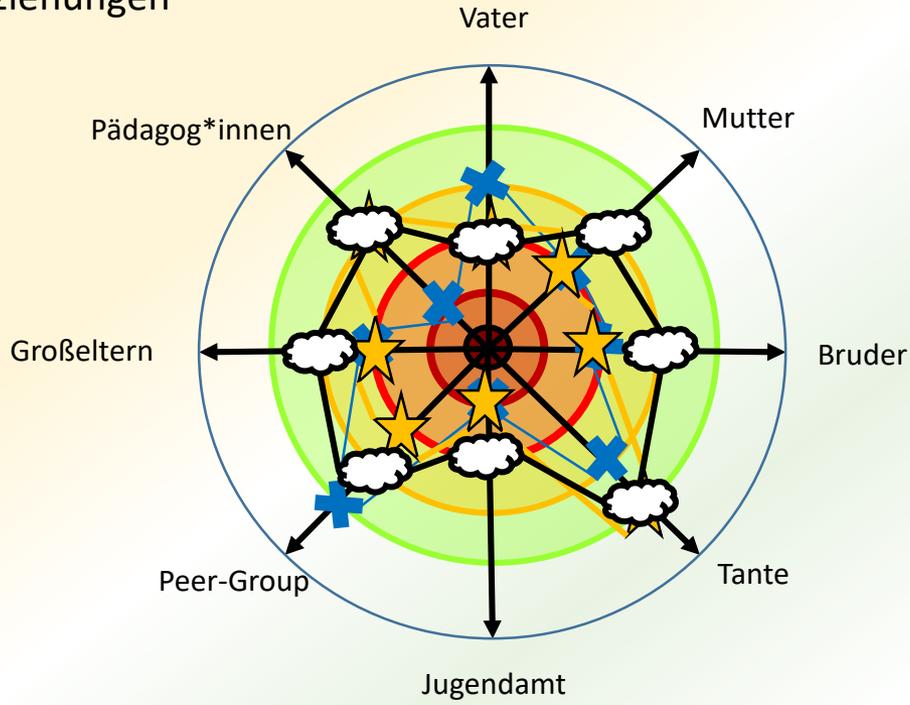


Interessen



- ✕ = Jaydon
- ★ = Mutter
- ☁ = Vater

Beziehungen



✖ = Jaydon

★ = Mutter

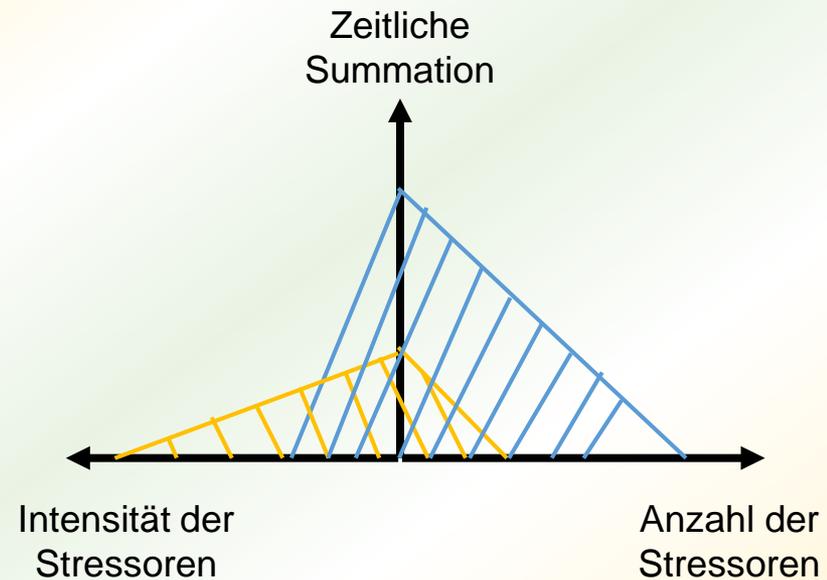
☁ = Vater

(emotionale) Sicherung von Mitarbeiter*innen als Merkmal der Professionalisierung

Auf der Belastungsseite stellt sich das subjektive Empfinden tendenziell als ein Prozess dar, der durch die **Summation** auf den Achsen:

- **Zeitliche** Folge von Stressoren
- **Menge** der Stressoren
- **Intensität** der Stressoren

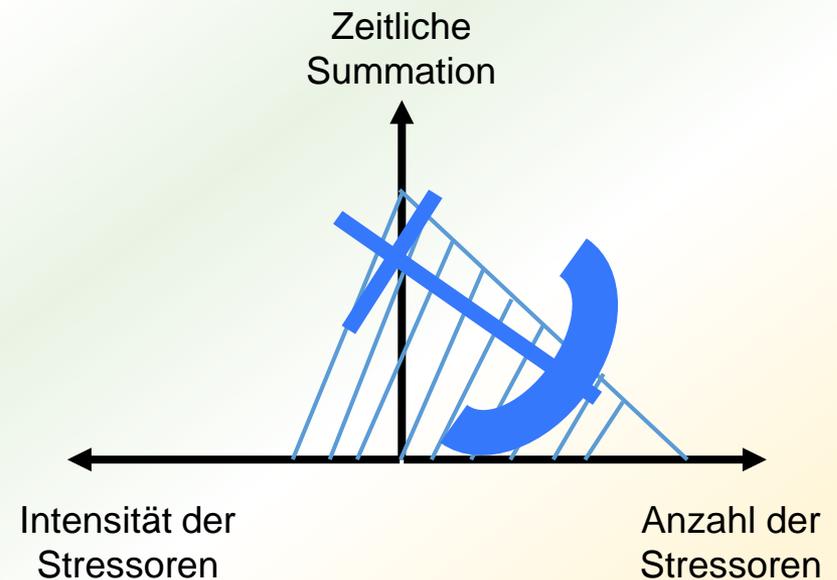
beschreibbar ist



Je größer die schraffierte Fläche, desto schwerer wirkt sich die Belastung aktuell aus.

Im Gegensatz dazu gilt für die entlastenden, eher Kraft gebenden Aspekte ein so genannter „**Anker-Effekt**“:

Ein oder wenige zentrale Faktoren werden als derart positiv gewertet, dass sie die negativen Aspekte aufwiegen!

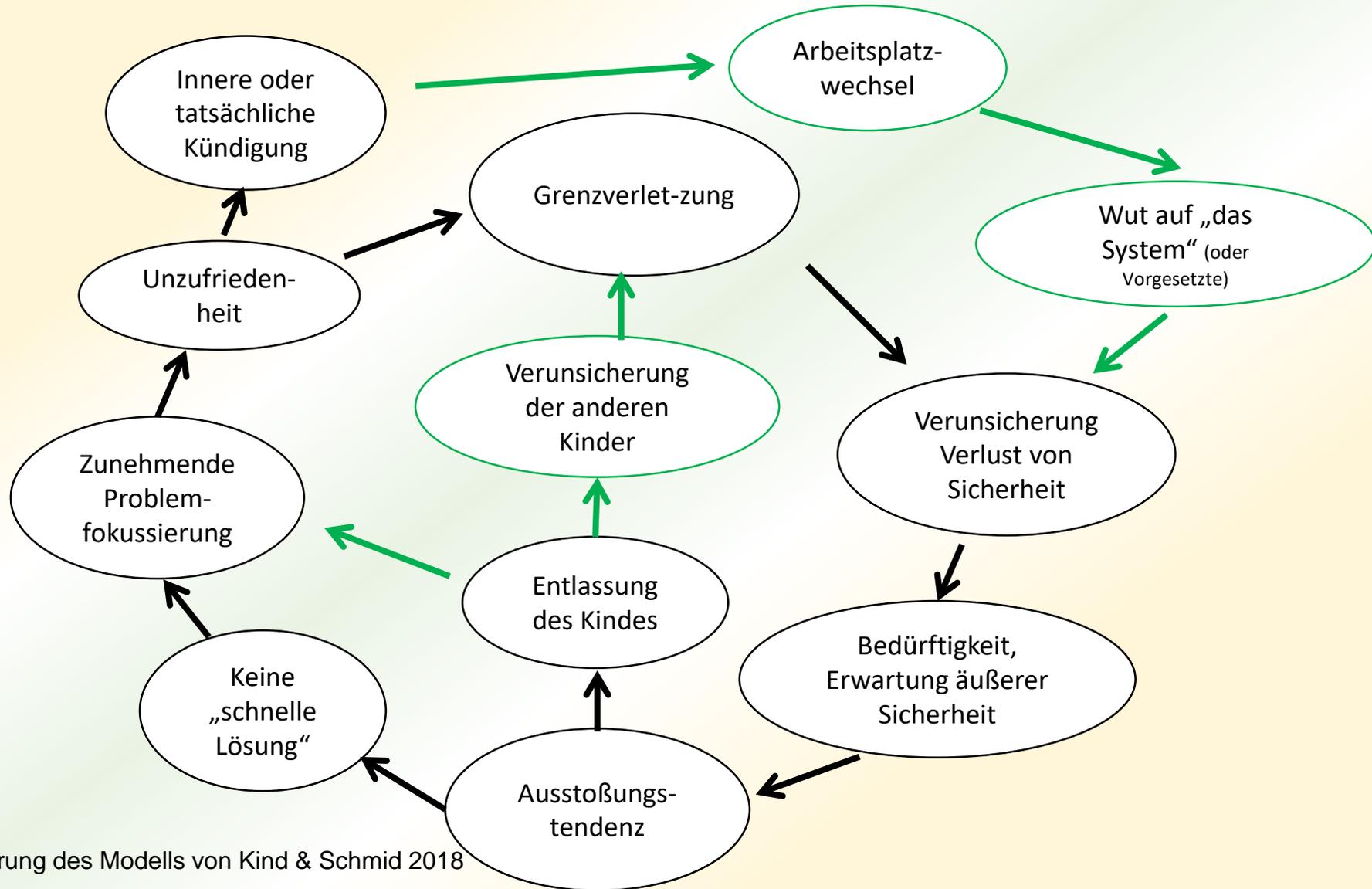


Die Arbeit ist anstrengend, aber...

Entlastungs-Anker können sein:

- Kolleg_innen/ das Team
- Sinnhaftigkeit der Aufgabe
- Spaß an der Aufgabe
- Erinnerungen an sehr gute Ereignisse/
Phasen bei der Arbeit
- Feedback durch Adressaten oder
Leitung

Im Unterschied zu den Stressoren scheinen sich Ankerpunkte aber nicht gegenseitig zu summieren, sondern entweder sie wiegen die Belastung auf, oder eben nicht.



Erweiterung des Modells von Kind & Schmid 2018

1

Supervision der
 Teamdynamik,
 Deeskalationstraining,
 Kollegiale Fallberatung
 Team- &
 Einzelcoaching,
 Fort- Weiterbildung,
 Perspektivplanung,
 „Verteilung auf viele
 Schultern“,
 Netzwerke mit KJPP,
 Polizei,
 Psychotherapie,

2

Notfallplanung,,
 Krisenintervention,
 Unterstützende,
 entlastende
 Angebote,
 Emotionale 1. Hilfe,
 „Luftholen“ können,
 Übungen zur
 „inneren Distanz“

3

Aufarbeitung, Klärung,
 Stärkung oder
 Wiederherstellung der
 physischen und
 psychischen Stabilität,
 Neu starten können,



Psychische & physische Stabilität



Die Rahmung insgesamt und den jungen Menschen (aus-)halten können.

Weihrauch 2015 in Baumann 2015

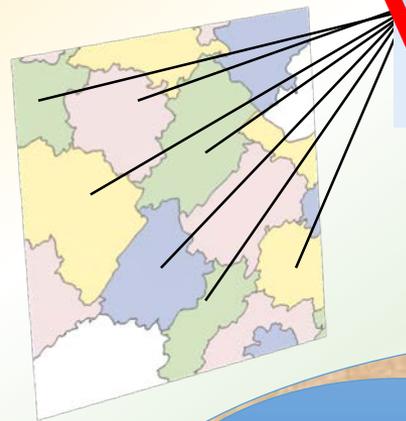
Versuch einer Utopie...

**Kontinuitäts-Eckpfeiler
(SpFh, EZB)**

Grundversorgung ambulant/ stationär

KONZEPTE (!) der Unterstützung, Flankierung und Entlastung

**Regional: Fallverbünde,
Koordinierungsstellen,
Kooperationsnetzwerke**



Verbindliche Kooperationsvereinbarungen!



**K o o p e r a t i o n
G e o g r a f i s c h e
K o o r d i n a t i o n**

Kompetenzzentren

**Gemeinsame Einrichtungen
Jugendhilfe/ Behindertenhilfe/
Psychiatrie**

**Wissenstransfer aus
Wissenschaft und Forschung**

Literaturhinweise:

Baumann, M. (2012): Kinder, die Systeme sprengen – Wenn Jugendliche und Erziehungshilfe aneinander scheitern. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehrden

Baumann, M. (Hrsg.) (2015): Neue Impulse in der Intensivpädagogik. EREV: Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe Band 11. Hannover

Baumann, M./ Bolz, T./ Albers, V. (2017): >>Systemsprenger<< in der Schule – Aus massiv störende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern reagieren. Weinheim: Beltz Verlag

Baumann, M. (2019): Kinder, die Systeme sprengen – Impulse, Zugangswege und hilfreiche Settingbedingungen für Jugendhilfe und Schule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehrden

Baumann, M./ Bolz, T./ Albers, V. (2021): Verstehende Diagnostik in der Pädagogik – Verstörenden Verhaltensweisen begegnen. Weinheim: Beltz Verlag

Website Hochschule:

<https://www.fliedner-fachhochschule.de/staff/menno-baumann/>

YouTube:

[Entwicklungspfade M.Baumann](#)

PodCast:

<https://systemsprenger.podigee.io/>

Twitter:

https://twitter.com/@prof_m_baumann

LinkedIn:

<https://de.linkedin.com/in/prof-dr-menno-baumann>